



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER  
57. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 25. MÄRZ 1932 / Nummer 13

## An unsere Lieferanten!

Die Entwicklung der Wirtschaftslage in den letzten Monaten erfüllt uns mit großer Sorge. Die Notverordnung vom Dezember 1931 hat im Uhrgewerbe die Wirkung gehabt, daß das Geschäft wie abgeschnitten war. Dadurch ist der Dezember-Umsatz, die Hoffnung des ganzen Jahres, gegenüber dem Vorjahre ganz bedeutend zurückgeblieben. Der Umsatzausfall beträgt vielfach 60 – 40 %.

Auch die Umsätze im Januar und Februar 1932 sind um 30 – 25 % hinter den Umsätzen des Jahres 1931 (die gleichfalls erheblich unter dem Ergebnis des Jahres 1930 lagen) zurückgeblieben.

Unsere Verbandsstatistik weist für Januar 1932 aus, daß unsere Kollegen mit aller Energie **die Unkosten herunterdrücken**. So betragen die Unkosten im Januar 1932 nur 83 % der Unkosten vom Januar 1931; trotz dieser Senkung betragen aber die Unkosten im Januar 1932 (einschließlich Unternehmerlohn!) 62,1 % des Umsatzes gegenüber 54,6 % im Januar 1931.

Der Umsatz sinkt so stark, daß **trotz aller Einschränkungen** die Unkosten im Verhältnis zum Umsatz berechnet, stark steigen.

Unter diesen Verhältnissen ist es nicht verwunderlich, wenn auch gut geleitete Betriebe, deren Inhaber sich die härtesten Einschränkungen auferlegen, nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen ihren Lieferanten gegenüber nachkommen zu können.

**Unsere Bitte geht nun dahin, daß unsere Lieferanten im Interesse der innerlich gesunden Uhrmacherbetriebe Rücksicht üben.**

Jede schematische Behandlung von Schwierigkeiten muß vermieden werden, da dadurch nie wieder gut zu machender Schaden angerichtet wird.

Bei Beurteilung von Zahlungsschwierigkeiten muß heute die **Persönlichkeit des Schuldners** mehr als sonst bewertet werden! Wir bitten, bei den Schuldnern, die sich redlich bemühen, ihren Betrieb über die kommenden schwersten Monate hinwegzubringen, die sich persönlich die größten Entbehrungen auferlegen und die, soweit es möglich ist, ihre Schulden, wenn auch in kleinsten Raten, abfragen, die **größte Rücksicht zu üben!**

In gemeinsamer, verständiger Aussprache sollte hier mit allen Kräften versucht werden, um in gegenseitigem Interesse eine Vereinbarung zu treffen, die es ermöglicht, die Schwierigkeiten langsam zu überwinden.

Das liegt auch im Interesse unserer Lieferanten, die bemüht sein müssen, sich für die Zukunft eine gesunde Abnehmerschaft zu erhalten!

Wir reden hier nicht der Leichtfertigkeit, der Großmannssucht oder gar der Unredlichkeit das Wort! **Wir treten aber für die Kollegen ein, die unverdientermaßen in Schwierigkeiten gekommen sind!**

Mögen unsere Lieferanten bei der Annahme von Kunden vorsichtig prüfen, ob ein geforderter Kredit gesund und gerechtfertigt ist, mögen unsere Kollegen aber bei der Wahl ihrer Lieferanten diejenigen wählen, die sich seit Jahren dahin bewährt haben, daß sie die Interessen unseres Gewerbes gemeinsam mit uns vertreten!

Die Not ist sehr groß! Sie muß und kann überwunden werden, wenn alle den guten Willen zeigen!

Der Vorstand des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

Heinr. Kochendörffer (Kassel), Ehrenvorsitzender. Bruno Gohlke (Berlin), Vorsitzender.  
Paul Magdeburg (Leipzig). Oswald Firl (Erfurt). Richard Hoffmeister (Stuttgart).  
Hermann Breder (Bielefeld). Werner Linn (Köln a. Rh.) W. König (Halle a. d. S.), Verb.-Dir. (1/787)